Jakab Torkos jun.

(1749–1813)

Superintendent H.B. im Transdanubischen Distrikt 1795-1813

Geb. 29.03.1749 in Pápa (Kom. Veszprém); gest. 31.10.1813 in Pápa

T. wurde als Sohn des János T., des Bruders des Bischofs Jakab T. sen. (1702-1747), und seiner gleichfalls adligen Frau Julianna Pázmándy von Szomor und Somodor, geboren und am 29. März 1749 in Pápa getauft. Seine Paten gehörten zur reformierten Elite des Marktfleckens. Sein Vater János (1714-1789) hatte an den Hochschulen von Pápa und Sárospatak studiert und war 1747-1868 Kurator und Kassensprüfer (*cassae perceptor*) der reformierten Gemeinde Pápa. Er gehörte u.a. ab 1752 zu den Vorkämpfern um die Wiedergewinnung der Religionsfreiheit und um die Wiederinbetriebnahme der Pápaer Hochschule.

Nachdem die freie Religionsausübung der Gemeinde 1752 durch ein Dekret Maria Theresias abgeschafft worden war, zogen die Mitglieder der Kirche zum Gottesdienst in das benachbarte, von Adligen bewohnte Dorf Adásztevel und schickten ihre Kinder dorthin auf das Gymnasium, das auf das Niveau eines Untergymnasiums reduziert worden war. T. besuchte diese Schule in Adásztevel, dann das lutherische Lyzeum in Sopron und studierte in Debrecen. 1765 immatrikulierte er sich dort, 1766 unterzeichnete er die Gesetze des Kollegs. 1776 beantragte er erfolgreich einen Pass, der es ihm ermöglichte, sein Studium 1777 in Franeker in den Niederlanden abzuschließen (ursprünglich hatte er in die Schweiz gehen wollen, was ihm jedoch nicht gelang). Nach seiner Heimkehr wurde er Pfarrer in Csögle (1778–1783), dann von 1783 bis zu seinem Tod in der wiedergegründeten Gemeinde von Pápa. Von 1785 bis 1790 war T. Vizedekan und Notar des Dekanats Pápa. Von 1794 bis 1795 war er dessen Obernotar. 1795 wurde er Superintendent des Distrikts jenseits der Donau. Er starb in Pápa und wurde am 2. November 1813 dort beigesetzt.

Das Toleranzedikt Josephs II. (1781) ermöglichte die Neuorganisation der Pápaer Gemeinde. Sie erfolgte im Frühjahr 1783, nachdem das offizielle Verfahren abgeschlossen und die königliche Genehmigung erteilt worden war. T. und sein Amtskollege János Zsoldos hielten den ersten Gottesdienst. Zusammen mit letzterem ließ T. 1783-1784 die neue Kirche (die heutige Alte Kirche) für 5500 Rheinische Gulden errichten. Nach dem Tod von Zsoldos (1784) wurden József Halász (1786-1787) bzw. Pál Buzás (1787-1790) T.s Amtskollegen. Gemeinsam mit letzterem baute er die Pfarrei und das beschädigte Kollegium wieder auf, das bei dem großen Brand im Zentrum von Pápa im Jahr 1788 zerstört worden war. Ab 1790 war T. der einzige Prediger und wurde bei Bedarf von einem Hochschulprofessor unterstützt.

Als Pápaer Seelsorger und später als Dekan und Bischof trug T. ab 1783 auch wesentlich zur Reorganisation des Pápaer Kollegiums bei: Er verfasste die Schulgesetze (1789), baute die Schule zu einem zweistöckigen Gebäude aus (1793), unterhielt sie, ließ ihren Lehrplan genehmigen (1795), übertrug sie in die

Zuständigkeit des Distrikts (1797) und veranlasste später ihre Anerkennung als sog. „Mutterschule“, d.h. zur maßgeblichen Bildungseinrichtung des Distrikts.

Das Pápaer Kollegium wurde zunächst von der gemeinsamen Versammlung der vier reformierten Distrikte in Pest (1801), dann vom Konvent der beiden protestantischen Kirchen (1804) zu einer solchen Mutterschule erklärt. Die Änderungen bedeuteten auch, dass die Frage des sog. Legationsrechts (*legatio*) geklärt werden musste, d.h. des Rechts einer solchen zentralen Schule, Zöglinge der höheren Jahrgänge zu den drei höchsten kirchlichen Feiertagen als Gastprediger in die Gemeinden ihres Einzugsbereichs zu schicken und sie dort Geld sammeln zu lassen. Hierbei gab es vor allem Widerstand aus dem Kollegium von Sárospatak. Torkos stärkte die Position des Pápaer Kollegiums, indem er dessen Verlegung nach Révkomárom verhinderte. Außerdem förderte er die Ausbildung der Reformierten in Böhmen und Mähren durch finanzielle Gaben aus Ungarn. Um die Verwaltung zu modernisieren und effizienter zu gestalten, führte der Distrikt 1808 eine jährliche Konskription der Gemeinden durch, die 1811 um eine neue, auch die Grundherren erfassende Rubrik ergänzt wurde. 1811 drängte T. darauf, die Gehälter der ärmeren Pfarrer und Lehrer wegen der Inflation in den Kriegsjahren zu verdoppeln und auch in denjenigen adligen Gemeinden und gemeinsamen adligen Besitzungen Presbyterien einzurichten, in denen das bislang versäumt worden war.

1811 richtete T. gemeinsam mit Mihály Laky, Gerichtsvollzieher und Hilfskurator des Dekanats Tata, die „*Litteraria Deputatio*“, eine wissenschaftliche Kommission des Distrikts, ein, die 1812 ihre Stellungnahme über Lehrplan und Unterrichtsmethoden vorlegte, die in den Nationalschulen (d.h. den Grundschulen) und den Gymnasien einzuführen waren. Parallel dazu arbeitete ein Ausschuss Normen für den Kirchenbesuch (*planum*) aus. Der von der *Litteraria Deputatio* finalisierte Lehrplan für Grund- und Mittelschulen wurde 1815 vom Kirchendistrikt genehmigt. Er prägte fortan jahrzehntelang sein Bildungswesen. 1812 reorganisierte T. unter der Leitung des Dekans György Barta (1808-1816) die aus dem Dekanat Pápa ausscheidenden Gemeinden in dem neuen Dekanat Őrség. Der Obergespan des Komitats Veszprém honorierte T.s Aktivitäten durch dessen Ernennung zum Tafelrichter. Nach seinem Tod bereicherte T.s Bibliothek mit etwa 200 Bänden die Hochschulbibliothek.

T.s Wirken als Superintendent wurde von der kirchengeschichtlichen Forschung bislang nicht ausreichend gewürdigt. Dies zeigt sich nicht zuletzt deutlich daran, dass das gewöhnlich als Nachschlagewerk genutzte Lexikon der protestantischen Kirchengeschichte von Jenő Zoványi (MPEL) keinen eigenen Stichwortartikel zu ihm enthält, sondern lediglich seine Verwandtschaft mit Jakab Torkos d.Ä., (1711-1785), seinem gleichfalls als Superintendent des transdanubischen Distrikts wirkenden Onkel, erwähnt. Darstellungen zur Geschichte der reformierten Gemeinde von Pápa und des Kollegiums enthielten auch einige wichtige Informationen über ihn, die jedoch nicht in eine Biografie mündeten. Dank neuerer Forschungen kennen wir nun seine skizzenhafte Biografie. Eine detaillierte Erforschung seines Lebens und seiner Arbeit ist eine Aufgabe für zukünftige Forschungen.

Werke: Von T. sind keine gedruckten Werke bekannt. Sein handschriftlicher Nachlass ist im Archiv des Transdanubischen Reformierten Kirchendistrikts zu finden.

Literatur: Kis, Ernő: A dunántúli ev. ref. egyházkerület pápai főiskolájának története 1531–1895. Pápa, 1896; Köblös, József: „Tiszteletes tudós, kegyességgel ’s böltsességgel tündöklő Áronok...” A pápai Torkos család története és szerepe a dunántúli reformátusság életében, *Acta Papensia* 10(2010/3–4), 251–253; Köblös, József – Kránitz, Zsolt (Hrsg.): A Dunántúli Református Egyházkerület prédikátorai és rektorai II/1, 1761–1849, *Pápai Református Gyűjtemények*, Pápa, 2018; Tóth, Endre: A pápai református egyház története, Pápa, 1941; Trócsányi, Zsolt (Hrsg.): A pápai kollégium története, Budapest, 1981, 78, 86, 93, 114, 151, 159, 215, 219.

József Hudi